

## Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

**Universität Passau**

**„Business Administration and Economics“ (B.Sc.)**

**„Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.)**

**„Business Administration“ (M.Sc.)**

**„International Economics and Business Studies“ (M.A.)**

**„Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.)**

### **I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Erstmalige Akkreditierung der Studiengänge „Business Administration and Economics“ (B.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.), „Business Administration“ (M.Sc.), „International Economics and Business Studies“ (M.Sc.) am:** 21. September 2010, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2015, vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2016

**Vertragsschluss am:** 8. Dezember 2014

**Eingang der Selbstdokumentation:** 28. Februar 2015

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 21. und 22. Januar 2016

**Fachausschuss:** Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie Informatik

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Tobias Auberger

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am:** 27. September 2016, 4. Dezember 2017

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Karl-Peter Abt**, IHK-Hauptgeschäftsführer a.D., Associate Partner Stanton Chase International, Bielefeld
- **Prof. Dr. Ansgar Belke**, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Makroökonomik

- **Prof. Dr. Joachim Gläser**, SRH Hochschule Heidelberg, Lehrgebiet Marketing, Mittelständische Unternehmen, Internationalisierung
- **Prof. Dr. Roland Gabriel**, Ruhr-Universität Bochum, Institut für Unternehmensführung, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
- **Prof. Dr. Stefan Müller**, Helmut Schmidt Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- **Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz**, Technische Universität Braunschweig, Institut für Wirtschaftsinformatik, Lehrstuhl Informationsmanagement
- **Mona Sebald**, Absolventin des Studiengangs „Staatswissenschaft / VWL und Rechtswissenschaft“ (B.A.) an der Universität Erfurt

**Bewertungsgrundlage** der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

<b>II</b>	<b>Ausgangslage</b> .....	<b>5</b>
1	Kurzportrait der Hochschule.....	5
2	Einbettung der Studiengänge.....	5
3	Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung .....	5
<b>III</b>	<b>Darstellung und Bewertung</b> .....	<b>7</b>
1	<b>Business Administration and Economics (B.Sc.)</b> .....	<b>7</b>
	1.1 Ziele .....	7
	1.2 Konzept .....	8
2	<b>Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)</b> .....	<b>11</b>
	2.1 Ziele .....	11
	2.2 Konzept .....	11
3	<b>Business Administration (M.Sc.)</b> .....	<b>14</b>
	3.1 Ziele .....	14
	3.2 Konzept .....	15
4	<b>International Economics and Business Studies (M.A.)</b> .....	<b>19</b>
	4.1 Ziele .....	19
	4.2 Konzept .....	20
5	<b>Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)</b> .....	<b>24</b>
	5.1 Ziele .....	24
	5.2 Konzept .....	25
6	<b>Implementierung</b> .....	<b>27</b>
	6.1 Ressourcen .....	27
	6.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen.....	28
	6.3 Prüfungssystem, Transparenz und Anerkennungsregeln.....	29
	6.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit .....	30
7	<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>30</b>
8	<b>Resümee</b> .....	<b>32</b>
9	<b>Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009</b> .....	<b>32</b>
10	<b>Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe</b> .....	<b>34</b>
<b>IV</b>	<b>Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN</b> .....	<b>36</b>
1	<b>Akkreditierungsbeschluss</b> .....	<b>36</b>
2	<b>Feststellung der Auflagenerfüllung</b> .....	<b>41</b>

## II Ausgangslage

### 1 **Kurzportrait der Hochschule**

Die Universität Passau ist die jüngste Universität in Bayern und wurde 1978 gegründet. Sie versteht sich als Universität, die „Wissenschaft für die vernetzte Gesellschaft“ betreibt, und die zukunftsfähig und international sichtbar starke, innovative Lehre mit exzellenter, wettbewerbsfähiger Forschung verbindet. Die Universität Passau gliedert sich in vier Fakultäten: Juristische Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät mit Department für Katholische Theologie und die Fakultät für Informatik und Mathematik. An der Universität Passau werden 13 Bachelor- und 17 Masterstudiengänge sowie weitere Studiengänge angeboten, die als juristische oder Lehramt-Studiengänge mit dem Staatsexamen abschließen. An der Universität sind derzeit etwa 12.000 Studierende immatrikuliert.

### 2 **Einbettung der Studiengänge**

Die Studiengänge „Business Administration and Economics“ (B.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.), „Business Administration“ (M.Sc.), „International Economics and Business Studies“ (M.A.) und „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) sind an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Der Bachelorstudiengänge sind jeweils mit 180 ECTS-Punkten versehen und weisen eine Regelstudienzeit von sechs Semestern auf. Die Masterstudiengänge umfassen eine Regelstudienzeit von vier Semestern, in denen jeweils 120 ECTS-Punkte erworben werden. An der Fakultät werden keine weiteren Studiengänge angeboten.

### 3 **Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Business Administration and Economics“ (B.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.), „Business Administration“ (M.Sc.) und „International Economics and Business“ (M.Sc.) wurden im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

#### Business Administration and Economics (B.Sc.)

- Der Titel und der Abschlussgrad sollte mit den vermittelten Inhalten des Studiengangs in Deckung gebracht werden. Wenn der gewählte Titel und der Abschlussgrad B.Sc. beibehalten werden sollen, sollte der Anteil der VWL im Pflichtbereich ausgebaut werden.
- Der Pflicht- und Wahlpflichtbereich sollte im Hinblick auf die Ausgewogenheit im Bereich der Allgemeinen BWL nachjustiert werden.
- Die Lehr- und Prüfungsformen sollten vielfältiger gestaltet werden.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

- Die wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte im Curriculum sollten ausgewogener gestaltet werden.
- Das Profil des Studiengangs sollte durch eine Integration von Schlüsselqualifikationen, die Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik und durch das Einbeziehen der Thematik Interkulturelle Unterschiede in den Themenbereichen der Wirtschaftsinformatik geschärft werden.
- Die Lehr- und Prüfungsformen sollten vielfältiger gestaltet werden.
- Es sollte ein Wahlbereich im Curriculum geschaffen werden.

Business Administration (M.Sc.)

- Im Hinblick auf die vorhandenen Kapazitäten sollte ein Eignungsfeststellungsverfahren eingeführt werden.
- Das Modulhandbuch sollte dahingehend überarbeitet werden, dass die Unterrichtssprache angegeben ist. Module mit englischem Titel sollten auch in englischer Sprache abgehalten werden.

International Economics and Business (M.A.)

- Weitere Veranstaltungen aus den Bereichen Internationales Management und Marketing wie auch Wirtschaftsinformatik sollten in die Modulblöcke einbezogen werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

### **III Darstellung und Bewertung**

#### **1 Business Administration and Economics (B.Sc.)**

##### **1.1 Ziele**

Die Universität Passau hat sich zum Ziel gesetzt, eine international sichtbare Universität mit hochklassiger Lehre und wettbewerbsfähiger Forschung zu sein. Mit dem Programm „Technik Plus“ arbeitet die Universität insbesondere am übergreifenden Thema der Wirkung und Nutzung von Technik in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Bildung, das durch interdisziplinäre Vernetzung und die Einrichtung entsprechender Professuren unterstützt wird. Auch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist in das Programm eingebunden und profitierte durch zwei neu eingerichtete Professuren direkt von dem Programm.

Für den Studiengang „Business Administration and Economics“ (B.Sc.) nehmen die übergeordneten Ziele Interdisziplinarität, Internationalität und Praxisnähe eine zentrale Stellung ein. Dies deckt sich mit den entsprechenden Zielvorgaben von Hochschul- und Fakultätsleitung. Auf der Modulebene sind die Lernziele weitgehend kompetenzorientiert formuliert, wobei mitunter der Schwerpunkt auf Kompetenzen für die Hochschule und weniger für die Zeit nach dem Examen zu liegen scheint. In fachlicher Hinsicht soll der Studiengang Grundkompetenzen der Wirtschaftswissenschaften in der nötigen Breite und Tiefe vermittelt, die im späteren Studienabschnitt spezialisiert werden können. Dabei sollen die methodische Fundierung betriebswirtschaftlicher und ökonomischer Problemstellungen und der Transfer der erworbenen Fachkompetenzen in einen berufsrelevanten Kontext im Zentrum stehen. Die Absolventen werden dabei der Zielsetzung zufolge auf verschiedene Tätigkeiten in Unternehmen unterschiedlichster Branchen vorbereitet. Das Studium ist auf methodische, wirtschaftliche und soziale Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Es sollen darüber hinaus breite Handlungs- und Problemlösungskompetenzen entwickelt werden, die auch Grundlage für ein gesellschaftliches Engagement der Absolventen auf unterschiedlichsten Ebenen sein können.

Die Zielgruppe des Studiengangs sind den Unterlagen zufolge „Studieninteressierte mit überdurchschnittlichen Abiturleistungen, die mit dem Erwerb eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses Fach- und Methodenkompetenz der Wirtschaftswissenschaften hinsichtlich ökonomischer Entscheidungsprozesse in Unternehmen und Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene anstreben“. Diese Zielgruppendefinition passt zu den Zielen, die für den Studiengang formuliert sind. Für den zulassungsbeschränkten Studiengang stehen derzeit 242 Studienplätze zur Verfügung, wobei in den vergangenen Semestern aufgrund der Aufwuchsplanungen des Landes Bayern bis zu 450 Studierende immatrikuliert wurden. Die Abbrecherquote ist mit unter 10% sehr gering. Die fachliche wie quantitative Zielsetzung des Studiengangs entspricht nach Ansicht

der Gutachter den Anforderungen des Arbeitsmarktes wie des Fachs und ist auf die Bedingungen an der Universität Passau abgestimmt.

## 1.2 Konzept

### 1.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang „Business Administration and Economics“ (B.Sc.) gliedert sich in einen Pflichtbereich, der aus Basismodulen und dem wirtschaftswissenschaftlichen Seminar (7 ECTS-Punkte) besteht, und einen Wahlbereich, der sich wiederum in einen allgemeinen Bereich „Wahlmodule“ und in mögliche Schwerpunkte teilt.

Als *Basismodule* sind dabei die Module „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“, „Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“, „Betriebliches Rechnungswesen“, „Mikroökonomik“, „Kostenrechnung“, „Bilanzen“, „Corporate Finance“, „Marketing“, „Makroökonomik“, „Makroökonomik offener Volkswirtschaften“, „Markt und Wettbewerb“, „Grundzüge Recht“, „Wirtschaftsfremdsprache Englisch“ und „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ vorgesehen. Die Module weisen jeweils mindestens fünf ECTS-Punkte auf und sind in den ersten drei Semestern angesiedelt, wobei im Bereich der Basismodule mindestens 77 ECTS-Punkte und maximal 85 ECTS-Punkte gewählt werden müssen.

Im Bereich der *Wahlmodule* sind mindestens 45 ECTS-Punkte aus den je fünf ECTS-Punkte umfassenden Modulen „Beschaffung und Produktion“, „Betriebliche Anwendungssysteme“, „Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre“, „Controlling“, „Geschäftsprozessmanagement“, „Internetökonomie“, „Institutionenökonomik“, „Internationale Ökonomik“, „Internationales Management“, „Internationales Marketing“, „Organisation“, „Personal“, „Steuerplanung“, „Finanz- und Bankmanagement“, „Strategisches Management“, „Marktversagen und Wirtschaftspolitik“, „Einführung in die Ökonometrie“ und „Wirtschaftsfremdsprache Englisch II“ zu belegen. Werden mindestens 15 ECTS-Punkte in den *Schwerpunkten* „Accounting, Finance and Taxation“, „Management, Innovation, Marketing“, „Economics“, „Wirtschaftsinformatik“, „Informatik / Mathematik“, „Studium Generale“ oder der „zweiten Wirtschaftsfremdsprache“ absolviert, so werden diese als solche auf dem Zeugnis ausgewiesen. Die Bachelorarbeit wird im abschließenden sechsten Semester verfasst und ist mit zwölf ECTS-Punkten versehen.

Auch wenn der Name des Studiengangs eine ansatzweise Gleichgewichtung von betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Inhalten vermuten lässt, liegt der Fokus in der Mehrzahl der Studienverläufe auf betriebswirtschaftlichen Modulen. Wenn Studierende nicht Module aus der Volkswirtschaftslehre als Schwerpunkt wählen, liegt der Anteil an ECTS-Punkten, die aus Bereichen der Volkswirtschaftslehre stammen, in etwa bei dem, was sich auch bei „reinen“ Betriebswirtschafts-Bachelor-Programmen findet. Gleichwohl sind Studienverläufe mit einem geringen

Anteil an Modulen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre möglich, die im Angebot etwas unterrepräsentiert erscheinen. Vor diesem Hintergrund sollte geprüft werden, ob im Pflichtbereich der Anteil der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre erhöht werden kann.

Der Studiengang ist modular aufgebaut, wobei die Studierenden viele Freiheitsgrade bei der Abfolge der jeweiligen Module haben. Die Prüfungsordnung erlaubt auch „unsinnige“ Modulabfolgen wie den Besuch von Schwerpunktmodulen bevor die entsprechenden Grundlagenmodule abgeschlossen wurden. In Beratungsgesprächen wird den Studierenden jedoch deutlich gemacht, dass dies für sie zumindest mit erheblichem Mehraufwand verbunden ist.

Aus einer Reihe von Angeboten wählen die Studierenden eine Kombination von zwei Fächern. Auch bei dieser Auswahl werden die Studierenden beraten. Bezüglich der Beratung ist insgesamt anzumerken, dass diese in erheblichem Maße von den Studierenden selbst, insbesondere der Fachschaft, erbracht wird. Die Schwerpunkte selbst sind in der Prüfungsordnung nur allgemein definiert, ohne dass jeweils ein curricularer Kern bestimmt wird. Das Profil des Studienganges sollte in Bezug auf die Schwerpunkte und die darin zu erwerbenden Kompetenzen präzisiert werden. Darauf aufbauend sollte ein dieser Zielsetzung entsprechender Kernbereich an Pflichtmodulen definiert werden. Studierende gehen in der Regel im vierten und fünften Semester ins Ausland. Ein klassisches Fenster für „study abroad“ mit grundsätzlicher Anerkennung der im Ausland erworbenen Leistungen existiert nicht.

Die Praxisnähe ist in der Umsetzung der Strategie der Universität klar erkennbar, auch wenn Praktika nicht curricular verankert sind. Ähnliches gilt für die Interdisziplinarität. Hier ist die systematische Möglichkeit, Veranstaltungen der philosophischen Fakultät ins Studium zu integrieren, sehr positiv hervorzuheben. Weiterhin wird neben den Fachqualifikationen viel Wert auf Schlüsselqualifikationen und fachspezifisches Sprach-Know-how gelegt. Dies wirkt durchdacht und dürfte die Arbeitsmarktchancen der Absolventen positiv beeinflussen. Weiterhin erscheint durch die verpflichtende Teilnahme an entsprechenden Seminaren die Vermittlung von für einen Bachelorstudiengang hinreichenden Kompetenzen in wissenschaftlichem Arbeiten gewährleistet.

Beim Thema Internationalität wirkt die konzeptionelle Gestaltung weniger überzeugend. Zwar sind Veranstaltungen zum Thema Fachenglisch Bestandteil des Curriculum. Vollständig in englischer Sprache gehaltene Lehrveranstaltungen jenseits der Sprachausbildung wurden allerdings wieder aus dem Veranstaltungsplan genommen, weil zu viele Studierende nicht über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügen, um der Veranstaltung zu folgen. Hierdurch entspricht der englischsprachige, starke Internationalität suggerierende Name des Studienganges nicht völlig den im Fokus stehenden Inhalten. Dieser Kritikpunkt ist auch für die einzelnen Module anzubringen; das Modulhandbuch sollte daher dahingehend überarbeitet werden, dass die Sprache, in der ein Modul stattfindet, deutlich erkennbar wird. In diesem Sinne sollten Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, auch eine deutsche Bezeichnung erhalten.

Insgesamt ist das Programm jedoch klar und nachvollziehbar strukturiert; es ist nach Ansicht der Gutachter überzeugend und zielführend. In der Gesamtbetrachtung passt das Konzept des Studiengangs zu den formulierten Zielen. Die Kompetenzen, die auf die wissenschaftliche Befähigung ausgerichtet sind, erscheinen für einen Bachelorstudiengang angemessen. Dies gilt auch für die formulierten Ziele, die für eine Erwerbstätigkeit direkt nach dem Abschluss erforderlich sind.

### 1.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Die Gespräche mit den Studierenden bestätigen die grundsätzliche Studierbarkeit des Studienganges. Die erzielbaren ECTS-Punkte entsprechen der durchschnittlichen studentischen Arbeitsbelastung. Die Darstellung in der Modultabelle ist gut nachvollziehbar und überzeugend. Was den Einsatz geeigneter Lehrformen betrifft, dominiert im gegenwärtigen Lehrkonzept noch die „klassische“ Vorlesung als Lehrmethode und die Klausur als Prüfungsform. Die Ansätze der Fakultätsleitung, hier eine zieladäquate Varianz zu erreichen, sind positiv hervorzuheben. Methoden des Distant-Learning finden sich nur ausnahmsweise. Die Prüfungen erfolgen durchgehend modulbezogen und sind nach Einschätzung der Gutachter hinreichend kompetenzorientiert. Die Modulgrößen entsprechen mit mindestens fünf ECTS-Punkten ohne Ausnahme den Vorgaben.

Die Zugangsvoraussetzungen zu dem Studiengang sind angemessen geregelt und entsprechen den im Bayerischen Hochschulgesetz definierten Voraussetzungen zur Aufnahme eines Bachelorstudiums. Für die Zulassung wird ein örtliches Auswahlverfahren, das sich auf einen örtlichen Numerus Clausus stützt, durchgeführt. Nach Einführung des Studiengangs wurden jeweils etwa 300 Studierenden pro Jahr zu dem Studiengang zugelassen. Aufgrund der Mittelvergabe durch das Ministerium wurde diese Zahl in den vergangenen Jahren auf etwa 450 erhöht. Nach Aussagen von Studierenden und Hochschulvertretern wurde dieser deutliche Zuwachs zwar organisatorisch gelöst, war allerdings der wahrgenommenen Qualität (z.B. Plätze im Seminar, Größe von Lehrveranstaltungen) abträglich. Dies wirft allerdings kein schlechtes Licht auf die Zugangsvoraussetzungen. Diese sind angemessen und wirken geeignet, passende Kandidaten zu rekrutieren. Dies trifft auch noch bei der nunmehr deutlich gestiegenen Anzahl an Studierenden in den vergangenen Semestern zu. Das Studium kann ausschließlich zum Wintersemester begonnen werden.

### 1.2.3 Weiterentwicklung des Studiengangs

Der Studiengang wurde seit seiner ersten Akkreditierung kontinuierlich weiter entwickelt. Drei neue Lehrstühle haben eine spürbare Erweiterung des Angebots ermöglicht. Ähnliches gilt für die Erweiterung des Angebotes im Schwerpunktbereich. Ein verpflichtendes Seminar mit abschließender Seminararbeit wurde nicht zuletzt aufgrund der Ergebnisse aus der Erstakkreditierung eingeführt und wird von den Studierenden positiv aufgenommen. Erfreulich wirkt die enge Abstimmung zwischen studentischen Gremien (Fachschaft) und der Fakultäts- und Studiengangleitung vor allem beim Umsetzen „kleinerer“ Anpassungen im Curriculum.

## **2 Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**

### **2.1 Ziele**

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) stellt das zweite grundständige Studienangebot der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dar. Er ergänzt damit sinnvoll das Portfolio der Fakultät und entspricht der Strategie der Universität, die auf Interdisziplinarität, Internationalität und Praxisnähe der Studiengänge fußt.

Der Studiengang soll als anwendungsorientiertes Studium sowohl theoretische Grundlagen, Modelle und Lösungskonzepte als auch berufsqualifizierende Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zur Verwaltung und Analyse betriebswirtschaftlicher Daten, zur Entwicklung und zum Einsatz betriebswirtschaftlicher Software sowie zur wirtschaftlichen Beurteilung moderner IT vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt entsprechend auf einer methodischen Fundierung, um unternehmensrelevante Problemstellungen bearbeiten zu können. Vor diesem Hintergrund soll das Studium neben einer soliden wirtschaftswissenschaftlichen Grundausbildung den Erwerb der Kernkompetenzen auf den Gebieten der Informatik und der Wirtschaftsinformatik leisten. Dazu führt die Universität die Vermittlung von Fachkompetenz (z. B. zu aktuellen Entwicklungen betrieblicher Informationssysteme), Methodenkompetenz (z. B. zur Entwicklung von Algorithmen, Software und Informationssystemen, zur Analyse von Daten und Prozessen) und Sozialkompetenz (z. B. zum teamorientierten Arbeiten und zur Anwendung von Kommunikationstechniken) als grundlegende fachliche Ziele des Studiengangs auf. Die dargestellten Fähigkeiten sind nach Einschätzung der Gutachter für Wirtschaftsinformatiker im Allgemeinen adäquat, um beispielsweise auf die Zielsetzung beruflicher Aufgaben an der Schnittstelle zwischen den Fachabteilungen und dem IT-Bereich eines Unternehmens vorzubereiten.

Der Studiengang richtet sich allgemein an an der Wirtschaftsinformatik Interessierte. Für den Studiengang sind 50 Studienplätze pro Jahr vorgesehen, die Abbrecherquote ist auch in diesem Studiengang vergleichsweise gering. Auch in diesem Studiengang wurden im Rahmen des Ausbauprogramms zum Teil deutlich höhere Zahlen an Studienanfängern zugelassen. Die im Studium angelegte Förderung der Sozialkompetenz ist für die Persönlichkeitsentwicklung förderlich, ebenso qualifiziert der Austausch in Projekten zur gesellschaftlichen Partizipation.

### **2.2 Konzept**

#### **2.2.1 Aufbau des Studiengangs**

Die Struktur des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ähnelt der des Studiengangs „Business Administration and Economics“ (B.A.), insofern ein Studienverlauf lediglich empfohlen wird und sich der Studiengang allgemein in einen Pflicht- und einen Wahlbereich gliedert, wobei ebenfalls zwei Schwerpunkte gewählt werden müssen. Als Pflichtmodule (insgesamt 100 ECTS-Punkte)

sind dabei in den ersten Semestern die Module „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“, „Statistik für Wirtschaftswissenschaftler“, „Entscheidungslehre“, „Betriebliches Rechnungswesen“, „Kostenrechnung“, „Beschaffung und Produktion“, „Marketing“, „Mikroökonomik“, „Einführung in die Informatik“, „Datenbanken und Informationssysteme mit Praktikum“, „Data Structures, Algorithms and Complexity“, „Software Engineering“, „Softwareentwicklung mit Praktikum“, „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“, „Betriebliche Anwendungssysteme“, „Geschäftsprozessmanagement“, „Internetökonomie“ und „Projektseminar/Teamorientierte Software-Entwicklung“ vorgesehen .

Die Wahlmodule (mindestens 20 ECTS-Punkte) dienen der individuellen fachlichen Vertiefung, wobei die Module „IT-Management“, „Entwicklung von mobilen Anwendungen (in Vorbereitung)“, „Praktikum zu ERP-Systemen (Geschäftsprozesse)“, „Praktikum zu ERP-Systemen (Entwicklung)“, „Softwareentwicklung mit Praktikum“, „Seminar zu Themen aus der Wirtschaftsinformatik“ und „Praktikum ‚Servertechnologien‘“ zur Auswahl stehen. Daneben sind ein Seminar „Wirtschaftsinformatik“ (7 ECTS-Punkte) und Module „Wirtschaftsfremdsprache“ (mindestens 10 ECTS-Punkte) zu absolvieren. Als Schwerpunkte (jeweils 15 ECTS-Punkte) stehen die Bereiche „Internet Business“, „Daten- und Wissensmanagement“, „Entrepreneurship“, „Accounting, Finance and Taxation“, „Management, Innovation, Marketing“, „Economics“, „IT-Recht“ und „Informatik/Mathematik“ zur Auswahl. Im Schwerpunktbereich können allerdings auch Angebote der gesamten Universität als Studium Generale gewählt werden. Die Bachelorarbeit ist ebenfalls mit zwölf ECTS-Punkten versehen und wird idealerweise im sechsten Semester verfasst; wobei zur Anmeldung 90 ECTS-Punkte nachgewiesen werden müssen, was relativ wenig erscheint aber zulässig ist.

Entsprechend der Verortung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät weist der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ein an den Wirtschaftswissenschaften orientiertes Profil auf. Insgesamt werden die angestrebten und berufsbefähigenden Inhalte einer Wirtschaftsinformatik als Schnittstellendisziplin zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre im Bachelor durch die vorgesehenen Veranstaltungen umfassend abgedeckt und sind entsprechend den Kompetenzen des Lehrkörpers auf dem neuesten Stand. Einige wenige Module erscheinen der Gutachtergruppe für einen Bachelorstudiengang vergleichsweise anspruchsvoll und auch für den neu geschaffenen Masterstudiengang geeignet. In der zukünftigen Weiterentwicklung sollten die Curricula der beiden Studiengänge daher hinsichtlich der zeitlichen Lage von Modulen dahingehend überprüft werden, ob die Module dem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechen. Gegebenenfalls könnten dann Module des Bachelorstudiengangs in den Masterstudiengang verlagert werden. Auch zur Entwicklung der Schlüssel- und Selbstkompetenzen sind ausreichend viele Module mit einschlägigen Inhalten vorgesehen. In der Diskussion mit den Studierenden wurde allerdings der Lernerfolg in denjenigen Modulen, die durch einen gesonderten Lehrbeauftragten angeboten werden, tendenziell in Frage gestellt. Organisatorische und/oder konzeptionelle Probleme bei der Vermittlung

der entsprechenden Kompetenzen sollten überprüft werden. Insgesamt bietet der Studienaufbau allerdings vielfältige Gelegenheiten, die Fähigkeiten zur erfolgreichen Arbeit in Teams zu entwickeln, weshalb die Erreichung der auf Schlüsselkompetenzen bezogenen Ziele von der Gutachtergruppe als gesichert angesehen wird.

### 2.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Insgesamt entspricht der Studiengang mit dem Erwerb von 180 ECTS-Punkten in sechs Semestern hinsichtlich der Arbeitsbelastung der Studierenden den Vorgaben der Kultusministerkonferenz, wobei die einzelnen Module jeweils mindestens fünf ECTS-Punkte umfassen. Die Inhalte sind im Hinblick auf die Zielerreichung konsistent und stimmig; die Arbeitsbelastung erscheint überwiegend realistisch ausgewiesen. Pro Semester müssen in der Regel in sechs, maximal in sieben Modulen Prüfungen abgelegt werden. Auch die Prüfungsmodalitäten sind den Prüfungszielen angemessen, als Prüfungsformen sind neben schriftlichen Prüfungen und Klausuren auch einzelne mündliche Prüfungen, Referate und Präsentationen in einem sinnvollen Verhältnis vorgesehen.

Als Veranstaltungsformen werden im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) Vorlesungen, Seminaristische Vorlesungen, Seminare, Übungen, Rechnergestützte Praktika und Projekte verwendet. Die Abstimmung der Veranstaltungsformen in den einzelnen Modulen stellt sicher, dass das Ziel einer berufspraxisorientierten Ausbildung von der Universität Passau erreicht werden kann. Praxisbezogene Fragestellungen sind laut Aussagen der Verantwortlichen vor Ort ein wichtiges Element der Vorlesungen. Besonders hervorzuheben ist, dass die Universität Passau über die infrastrukturellen Rahmenbedingungen verfügt, um den Studierenden parallel zu den Vorlesungen auch PC-Übungen anzubieten, in denen die Vorlesungsinhalte mit verschiedenen kommerziellen Anwendungssystemen nachvollzogen werden können. Die geschaffenen Lernkontexte erscheinen insgesamt gut geeignet, ein hohes Maß an Praxisrelevanz und -nähe in der Lehre sicherzustellen.

Für den Zugang zum Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) werden keine studiengang-spezifischen Voraussetzungen erwartet, es wird jedoch zur Zulassungsbeschränkung ein lokaler Numerus Clausus erhoben. Die Zulassung regeln die allgemeinen Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes.

### 2.2.3 Weiterentwicklung des Studiengangs

Der Studiengang wurde seit der vergangenen Akkreditierung kontinuierlich weiterentwickelt, auch wenn der Studienaufbau weitestgehend unverändert blieb. Eine wichtige Ausnahmestellte die Erweiterung des Angebots durch einen neu eingerichteten Lehrstuhl dar, die es auch erlaubte, das Pflichtprogramm in thematisch zusammengehörige Blöcke zu gruppieren. Grundlegende Weiterentwicklungen in den Zielsetzungen und der Konzeption des Studiengangs wurden damit nicht verfolgt. Da der Studiengang schon bei der Erstakkreditierung auf gutem Weg war, waren größere

Kurskorrekturen auch nach Ansicht der Gutachtergruppe nicht nötig. Das Grundkonzept des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ist schlüssig und zukunftsorientiert.

### **3 Business Administration (M.Sc.)**

#### **3.1 Ziele**

Der Studiengang und die Fakultät ist für die Universität, die sich als jüngste staatliche Universität in Bayern inzwischen als national hoch attraktiv, regional gut verankert und stark international ausgerichtet sieht, ein zentraler Baustein. Die Hochschulleitung strebt an, weitere Masterprogramme aufzubauen, doch ist der Studiengang „Business Administration“ (M. Sc.) sinnvoll in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebunden und passt auch in seiner Umsetzung hervorragend zum Leitbild der Universität Passau. Eine sinnvolle Verankerung in der Fakultät sowie der Universität ist klar zu ersehen, da es zu einem regen Austausch von Inhalten (Im- und Export von/in andere Studiengänge) sowie Studierenden gibt. So finden sich im Studiengang Business Administration (M. Sc.) etwa auch Studierende der Kulturwirtschaft. Die Fakultät ist gut mit der regionalen und auch über die Region hinausgehenden Wirtschaft verbunden und trägt diese Kontakte auch auf vielfältige Weise sinnvoll in die Studierendenschaft hinein. So ist zwar kein Pflichtpraktikum vorgesehen, gleichwohl können über eine Kontaktstelle Studierende Unterstützung bei Praktika und Bewerbungsphase bekommen. Zudem finden auch in der Lehre Kooperationen mit Praktikerrinnen und Praktikern statt, die den Studierenden eine Berufsorientierung frühzeitig erlauben.

Der Masterstudiengang „Business Administration“ (M.Sc.) hat das Ziel, gründliche fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden zu vermitteln, die Studierende befähigen, wirtschaftliche, insbesondere betriebswirtschaftliche Probleme mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu strukturieren, zu bearbeiten und zu lösen. Konkretisierungen dieser Lernziele finden sich insbesondere im Modulhandbuch und sind in der Gesamtschau angemessen. Das Studiengangskonzept orientiert sich somit an Qualifikationszielen, die fachliche und überfachliche Aspekte umfassen und sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung beziehen. Zur Erreichung der Lernziele lässt der Studiengang den Studierenden dafür sehr viel akademische Freiheit. Es kann aber auch eine ganz andere Zusammenstellung der Wahlmodule durch die Studierenden erfolgen, die im Ergebnis weiterhin ein zielorientiertes Studium auf Masterniveau im betriebswirtschaftlichen Kontext erwarten lässt, aber keinen konkreten vorgegebenen Schwerpunkt erfüllt. Der Studiengang lässt wie der Bachelorstudiengang Raum für den Erwerb von Sprachkompetenz und die Vertiefung von Allgemeinbildung auf freiwilliger Basis. Nur unter Berücksichtigung eines – aus dem Modulhandbuch nicht abschließend zu entnehmenden – höheren Anteils an Module in englischer Sprache erscheint die Bezeichnung

des ansonsten überwiegend auf Deutsch gehaltenen Studiengangs mit einem englischen Titel als angemessen.

Die beruflichen Tätigkeitsfelder sind klar benannt und mit Blick auf die ausgewiesenen Studienschwerpunkte auch sehr gut nachvollziehbar. Allerdings wird durch die Konzeption des Studiengangs mit der hohen Flexibilität auch bewusst auf die zielgerichtete Entscheidung der Studierenden gesetzt. Hier könnte über eine Schärfung der Schwerpunkte und der darin zu erwerbenden Kompetenzen die Studierenden weiter unterstützt werden. Darauf aufbauend sollte ein dieser Zielsetzung entsprechender Kernbereich an Pflichtmodulen definiert werden, was auch vor dem Hintergrund der Heterogenität der Studierendenschaft ein sinnvoller Schritt zu sein scheint.

Das Curriculum gewährleistet auf vielfältige Art eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. So ist zunächst die hohe akademische Wahlfreiheit des Programms hervorzuheben, die von den Studierenden eine nicht unerhebliche Eigenleistung bei der Zusammenstellung der sinnvoll zusammenpassenden Module aus den verschiedenen abzudeckenden Bereichen erfordert. Zudem werden Schlüsselqualifikationen im Studiengang durch erfreulich vielfältige Prüfungsleistungen geschult und fachethische Aspekte und gesellschaftsrelevante Themen durch innovative Lehr- und Prüfungsformen sowie thematische Schwerpunktsetzungen in den Modulen in das Curriculum eingebunden.

Die Zielgruppe des Studiengangs Business Administration (M. Sc.) ist sehr breit gehalten, wobei derzeit für den Studiengang 116 Studienplätze zur Verfügung stehen. Den Aufwuchs der Studierenden durch die Öffnung des Bachelorstudiengangs „Business Administration and Economics“ im Wintersemester 2013/14 und die damit insgesamt gestiegenen Studierendenzahlen der Fakultät wird durch die Hochschulleitung durch die Schaffung von drei neuen Stellen und weitere Unterstützung in der Lehre honoriert. Die Abbrecherquoten sind im üblichen Rahmen und auch die Regelstudienzeit wird von der großen Mehrheit der Studierenden eingehalten.

Die Qualifikationsziele des Studiengangs erscheinen angemessen für eine Gewährleistung einer hinreichenden wissenschaftlichen Befähigung. Der Studiengang Business Administration (M. Sc.) verfügt über eine klar definierte und sinnvolle, das heißt, validierte Zielsetzung, die in Studien- und Prüfungsordnung transparent gemacht ist.

## **3.2 Konzept**

### **3.2.1 Aufbau des Studiengangs**

Der Studiengang ist modular aufgebaut und auf eine Studiendauer von vier Semestern ausgerichtet, in denen 120 ECTS-Punkte zu erwerben sind. Verpflichtend sind 55 ECTS-Punkte in den Bereichen Methoden (mind. zehn), Grundlagen (mind. 18), Seminar o. Ä. (mind. sieben) und Masterarbeit (20) nachzuweisen. Im Wahlprogramm sind weitere 65 ECTS-Punkte zu erbringen, die aus drei Studienschwerpunkten gewählt werden können. Allerdings haben die Studierenden die

Freiheit, sich auch einen eigenen Plan zusammenzustellen, ohne die Schwerpunkte komplett zu hören. Im Umfang von 15 ECTS-Punkten können auch Angebote aus anderen Masterstudiengängen der Fakultät gewählt werden.

Grundsätzlich erscheinen die Inhalte bezogen auf die Lernziele stimmig, was insbesondere auf die drei Studienschwerpunkte „Accounting, Finance and Taxation“, „International Management and Marketing“ und „Wirtschaftsinformatik/Information Systems“ zutrifft. Bei der freien Zusammenstellung setzt die Fakultät auf die Eigenverantwortung der Studierenden, die durch Studienberatungsangebote unterstützt wird. Die vollständig vorliegenden Unterlagen lassen auf die gute Studierbarkeit des Studiengangs schließen. Die Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester erscheint sinnvoll, allerdings wird durch die hohe Flexibilität des Studiums nicht immer sichergestellt, dass die Module sinnvoll aufeinander aufbauen, was über Beratungsangebote zu kompensiert wird. Die für die Betriebswirtschaftslehre nötigen Fach- und Methodenkompetenzen werden auf Masterniveau vermittelt und sind grundsätzlich transparent dargestellt.

Die Organisation der Wiederholung von Prüfungen, die großen Wahlbereiche, die zur Abwahl unbequemerer Veranstaltungen führen können, die Ergänzung fast jedes Moduls um Übungen, intensive Studienberatungsangebote und eine gute allgemeine Ausstattung deuten auf sehr studierendenfreundliche Verhältnisse hin. Um „unsinnige“ Studienverläufe auszuschließen sollte jedoch das Profil des Studiengangs in der zukünftigen Weiterentwicklung in Bezug auf die Schwerpunkte und die darin zu erwerbenden Kompetenzen präzisiert werden. Darauf aufbauend sollte ein dieser Zielsetzung entsprechender Kernbereich an Pflichtmodulen definiert werden.

Wenn überhaupt ins Gewicht fallend liegen noch Schwachstellen im Modulhandbuch, wo teils nicht klar wird, ob englischsprachige Titel auch auf die Unterrichtssprache verweisen oder nicht. In diesem Sinne sollten Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, auch eine deutsche Bezeichnung erhalten, wobei englischsprachige Fachtermini als Modulbezeichnung hiervon nicht betroffen sind. Auch könnte bezüglich der Terminologie im Modulhandbuch vereinzelt noch etwas treffender auf das Masterniveau abgestellt werden. So verwundert etwa die Verwendung von „Grundlagen“ in einem Masterstudiengang, der primär auf einen wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorabschluss aufsetzt. Die Prüfungsformen sind im Vergleich zum Bachelorstudiengang schon erheblich erweitert worden, doch könnte mit Bezug auf die Ziele des Masters eine noch intensivere Abkehr von Klausuren sinnvoll sein. Unabhängig davon sollten die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch dahingehend abgeglichen werden, dass alle Anwendung findenden Prüfungsformen auch in der Prüfungsordnung definiert werden. Bislang finden sich einige Definitionen nur in den Modulbeschreibungen. Das Ziel eines forschungsorientierten Masters wird der Studiengang „Business Administration“ (M. Sc.) durch einen großen – allerdings durch Wahlmöglichkeiten begrenzbaren – Methodenunterbau sowie die Reflektion aktueller Forschungsthemen im Curriculum gerecht.

Absolventenstudien bestätigen, dass die Studierenden befähigt werden, sehr schnell eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Die Berufs- und Tätigkeitsfelder werden den Studierenden durch die möglichen Schwerpunktsetzungen, Beratungsangebote und Einbindung der Berufspraxis in viele Lehrveranstaltungen gut vermittelt. Pflichtpraktika sind zwar nicht vorgesehen, gleichwohl können über eine Kontaktstelle Studierende Unterstützung bei Praktika und Bewerbungsphase bekommen. Praxis-/Auslandssemester sind ebenfalls nicht vorgesehen. Allerdings werden Studierende unterstützt, die ein Auslandssemester planen. Der Studiengang „Business Administration“ (M. Sc.) kann zudem im Rahmen eines Austauschprogramms optional mit einem Deutsch-ungarischen Doppelmaster (in Kooperation mit der Corvinus-Universität Budapest) abgeschlossen werden. Dazu müssen sich die Studierenden an beiden Universitäten einschreiben und jeweils Mindestumfänge hören, was in den konkreten Schwerpunkten „Führung und Organisation“ und „Marketing“ eine sinnvolle Ergänzung des Passauer Angebots ist und den angestrebten Qualifikationszielen des eigenständigen Masterstudiengangs in Passau entspricht. Bei dem Deutsch-ungarischen Doppelmaster wird durch Learning Agreements die Überschneidungsfreiheit der hauptsächlich gewählten Kombinationen sichergestellt.

### 3.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Im Studiengang „Business Administration“ (M. Sc.) wird wie in den anderen Studiengängen einheitlich mit 30 Zeitstunden pro ECTS-Punkt gerechnet; die Module werden in der Regel jährlich angeboten und weisen jeweils mindestens fünf ECTS-Punkte auf. Die Unterteilung der Module in die drei Bereiche Methoden, Grundlagen und Vertiefung – aus denen jeweils eine bestimmte Anzahl an Modulen zu belegen ist – ist nachvollziehbar, wobei es aber auch Mehrfachzuordnungen von Modulen gibt. Des Weiteren werden die Module auch noch einmal in Studienschwerpunkte unterteilt, wobei hier auch vergleichsweise viele Freiheiten bestehen, Module aus anderen Schwerpunkten oder sogar gar keinen Schwerpunkt zu wählen. Insgesamt wäre wie oben dargestellt über einen klareren Pflichtbereich nachzudenken. So können Studierende durch die eigene Wahl zentrale Bereiche der Betriebswirtschaftslehre umgehen, was gerade angesichts der nur geringen geforderten Vorkenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre (Eingangsvoraussetzungen sind lediglich 60 ECTS-Punkte in Wirtschaftswissenschaften) unglücklich erscheint.

Die Module sind angemessen mit Präsenz- und Selbstlernzeiten bemessen. Das Modul „Masterarbeit“ findet sich nur in der Studien- und Prüfungsordnung beschrieben, ein Abschlusskolloquium ist nicht vorgesehen. Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Modulen sind grundsätzlich transparent im Modulhandbuch dargestellt, allerdings könnten durch die bestehenden Wahlmöglichkeiten noch mehr Hinweise auf eine sinnvolle Reihung der Module gegeben werden. Die Studierbarkeit wird durch Evaluationen auf Plausibilität hin überprüft und nötige Anpassungen auch vorgenommen. Somit erscheint die studentische Arbeitsbelastung so bemessen zu sein, dass der Studiengang in der Regelstudienzeit studierbar ist.

Eine ausreichende Varianz an Lehrformen ist dem Modulkatalog zu entnehmen. Zunehmens werden bzw. sollen auch innovative Lehrformen und -methoden (bspw. eLearning und Internet-Plattformen) eingesetzt. Die didaktischen Mittel und Methoden unterstützen die Ausbildung berufsadäquater Handlungskompetenzen bei den Studierenden in geeignetem Rahmen. Die Ausstattung, wie z.B. die Bibliothek und die Selbstlernarbeitsplätze werden von den Studierenden und der Gutachtergruppe als gut geeignet eingeschätzt. Das Angebot an Lehrveranstaltungen in Fremdsprachen ist bezogen auf die Qualifikationsziele des Studiengangs angemessen, für die englischsprachige Bezeichnung des Studiengangs allerdings eher schwach. Die Prüfungen erfolgen modulbezogen und sind nach Einschätzung der Gutachter wie oben erläutert grundlegend an den zu erwerbenden Kompetenzen orientiert.

Als Voraussetzung reicht neben anderen formalen und sprachlichen Voraussetzungen ein mindestens dreijähriges Studium mit nur 60 ECTS Leistungspunkten an wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten, sowie eine Durchschnittsnote von 2,3 oder besser. Damit werden trotz einer Annahmequote von nur 40 % (Wintersemester 2014/15) die Auslastungsziele des Studiengangs erreicht bzw. übertroffen, da insbesondere in den letzten Jahren ein starker Aufwuchs der Studierendenzahlen zu beobachten ist. Die Zugangsvoraussetzungen sind für einen betriebswirtschaftlichen Masterstudiengang angemessen, allerdings wird durch die vergleichsweise geringen geforderten betriebswirtschaftlichen Vorkenntnisse eine sehr breite Zielgruppe angesprochen. Dies ist aber dem Leitbild der Universität geschuldet und erklärtes Ziel der Fakultät. So kommt es zu einer sehr heterogenen Studierendenschaft, auf die die Lehrenden gut einzugehen vermögen. Der Studiengang scheint auch dadurch eine bundesweite Anziehungswirkung zu entfalten. Das Auswahlverfahren ist adäquat und in den Studienunterlagen gut abgebildet. Zudem ist die Studierbarkeit u.a. durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen gewährleistet. Brückenveranstaltungen für heterogene Eingangskohorten sind nicht vorgesehen. Die Gutachtergruppe gelangt zu der Einschätzung, dass Kompetenzdefizite durch die weitgehende Wahlfreiheit für die zu belegenden Module in den drei Bereichen Methoden, Grundlagen und Vertiefung nicht immer ausgeglichen werden können. Hier wird angeregt das Profil des Studiengangs in Bezug auf die Schwerpunkte und die darin zu erwerbenden Kompetenzen zu präzisieren sowie darauf aufbauend ein dieser Zielsetzung entsprechender Kernbereich an Pflichtmodulen klarer zu definieren.

### 3.2.3 Weiterentwicklung des Studiengangs

Die Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung die Konzeption betreffend wurden umgesetzt. Die sinnvollen Weiterentwicklungen sind maßvoll ausgefallen und vor allem neu geschaffenen Lehrstühlen, fachlichen Entwicklungen und Ergebnissen des internen Qualitätsmanagements entsprungen. Das Konzept des Studiengangs ist weiterhin insgesamt gut geeignet, die Studiengangsziele zu erreichen. Die einzelnen Studiengangsmodule führen grundsätzlich auch für sich zur Erreichung der Studiengangsziele, doch bietet die hohe Flexibilität der Wahlangebote und

das Fehlen von inhaltlichen Pflichtveranstaltungen Anlass zur Sorge, dass ohne sehr gute Beratung und Eigenengagement der Studierenden die Ziele nicht immer ganz erreicht werden.

## **4 International Economics and Business Studies (M.A.)**

### **4.1 Ziele**

Der Studiengang „International Economics and Business“ (M.A.) ist sinnvoll in die Gesamtstrategie der Hochschule eingebunden. Der Studiengang passt zum Leitbild der Hochschule, das die den Masterstudiengang auszeichnenden Aspekte Internationalität und Vernetzung ebenfalls stark betont. Zudem ist er sinnvoll in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verankert und ergänzt das bestehende Studienangebot gerade der Betriebswirtschaftslehre und der Kulturwirtschaft auf zielführende Weise.

Der Masterstudiengang wendet sich an Interessenten, die einen überdurchschnittlich guten Hochschulabschluss mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt sowie gute englische Sprachkenntnisse besitzen und grundlegende, berufsqualifizierende Zusatzkompetenzen in Form des offerierten Masters auf höchstem wissenschaftlichen und didaktischen Niveau erwerben wollen. Die Berufsbefähigung am Arbeitsmarkt wird durch ein breites international orientiertes Profil und durch eine Ausbildung in den Methoden stark befördert.

Konkret zielt der Studiengang auf die Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Studierenden in die Lage versetzen, ökonomische Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden theoretisch und empirisch zu analysieren. Dabei geht es insbesondere um Problemstellungen, die mit der zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft zusammenhängen. Im Einzelnen werden die primär volkswirtschaftlichen Ansätze gezielt um betriebswirtschaftliche und disziplinübergreifende Aspekte ergänzt. Diese Zielsetzung findet ihren Niederschlag in der Studiengangsbezeichnung „International Economics and Business“ (M.A.). In erster Linie geht es also um Internationalität und Interdisziplinarität. Dieser Fokus trägt auch zur weiteren Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden bei und ermöglicht in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und ökonomischen Fragestellungen gesellschaftliches Engagement.

Auf dieser Basis sollen sich die Absolventen für Führungspositionen in international ausgerichteten Unternehmen und Organisationen qualifizieren. Insbesondere sollen sie fortgeschrittene Analysekompetenz hinsichtlich Handel, Finanzen und Investitionen erwerben, Techniken zur Beurteilung von Standortfragen erlernen, Investitionsentscheidungen in Industrieländern sowie aufstrebenden Märkten vorbereiten und sowohl die unternehmerischen Antworten auf globale Herausforderungen als auch die Möglichkeiten und Grenzen global agierender Institutionen verstehen lernen. Für den Studiengang stehen formal zehn Studienplätze zur Verfügung, die in der Vergangenheit auch „überbucht“ werden konnten. Die Abbrecherquote ist vernachlässigbar.

## 4.2 Konzept

### 4.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang „International Economics and Business“ (M.A.) umfasst 120 ECTS und setzt sich aus einem Pflicht- und einem Wahlbereich mit jeweils 60 ECTS zusammen. Der Pflichtbereich bezieht sich auf vier Modulblöcke, in denen jeweils mindestens zehn ECTS-Punkte erworben werden müssen. Hinzu kommt die Masterarbeit, für die 20 ECTS-Punkte gewährt werden. Die vier Modulblöcke beinhalten im Einzelnen „Statistische und theoretische Grundlagen“ sowie die Schwerpunkte „Globalization, Geography and the Multinational Firm“, „International Finance“ und „Governance, Institutions and Anticorruption“. Im Wahlbereich sind weitere Module aus den vier genannten Blöcken zu wählen. Zum Wahlbereich gehören ferner ein Interdisziplinärer Modulblock mit maximal zwölf ECTS, der Bereich Schlüsselqualifikationen mit höchstens drei sowie eine Wirtschaftsfremdsprache mit maximal 12 ECTS.

Die vier Modulblöcke sind recht breit gefächert. Theoretische und statistische Grundlagen werden in Veranstaltungen zur Ökonometrie, Zeitreihenanalyse, Spieltheorie, Industrieökonomik und Experimentellen Ökonomik vermittelt. Der Schwerpunkt „Globalization, Geography and the Multinational Firm“ umfasst acht Module, angefangen bei der Vorlesung „International Trade and the Multinational Firm“ über Veranstaltungen zu „Urban Economics“ bis hin zum Seminar „International Taxation“. Der Modulblock „International Finance“ umfasst vor allem Veranstaltungen zu „Corporate Finance“, „Finance and Financial Control“ sowie „Monetäre Ökonomik“ und „Außenwirtschaft“. Der Schwerpunkt „Governance, Institutions and Anticorruption“ umfasst ebenfalls zwölf Module, beispielsweise Veranstaltungen zu „International Corporate Governance“, „Political Economics und Regulation“ sowie „Economics of Corruption“ und „Anti-corruption and the Design of Institutions“. Der Titel des Studiengangs stimmt somit mit den Inhalten überein. Positiv anzumerken ist, dass sich die angestrebten Ziele in der Konzeption des Studiengangs widerspiegeln. Internationalität und Interdisziplinarität sind gewährleistet. Es ist zudem eine ausreichende Varianz an Lehrformen vorhanden.

Ein großer Teil der Vorlesungen wird in Englisch angeboten. Der Anteil dieser Veranstaltungen ist bezogen auf die Qualifikationsziele des Studiengangs angemessen. Die Literaturhinweise in den Modulbeschreibungen beziehen sich in hinreichendem Umfang auch auf fremdsprachliche Quellen. Die Internationalität des Studienganges wird ferner durch das Fremdsprachenangebot unterstrichen. Derzeit stehen neun Fremdsprachen zur Auswahl, von denen eine oder zwei gewählt werden können. Ein Auslandsaufenthalt ist nicht verpflichtend; Auslandssemester, z. B. zu Beginn des zweiten Studienjahres, werden seitens der Universität aber aktiv unterstützt. Zahlreiche ausländische Partneruniversitäten halten Studienplätze bereit.

Hinreichend berücksichtigt in der Konzeption des Studiengangs ist auch die angestrebte Interdisziplinarität. So finden sich in allen Modulblöcken betriebswirtschaftliche Angebote. Das gilt insbesondere für den Schwerpunkt „International Finance“. Darüber hinaus sind der Interdisziplinäre Modulblock mit kulturwissenschaftlichen und sonstigen Veranstaltungen sowie der Bereich Schlüsselqualifikationen zu berücksichtigen. Weitere Lehrveranstaltungen anderer Fakultäten können für den Studiengang anerkannt werden. Auch wurden die Austauschbeziehungen mit der Betriebswirtschaftslehre noch weiter ausgebaut – vor allem im Bereich Wirtschaftsinformatik. Die vier breit gefächerten Modulblöcke werden durch den Interdisziplinären Modulblock, das Modul Wirtschaftsfremdsprache und das Modul Schlüsselkompetenzen zielführend ergänzt. Hiermit unterscheidet sich der Masterstudiengang von rein volkswirtschaftlichen Master-Angeboten in Deutschland. Die Attraktivität des Studiengangs wurde zwischenzeitlich durch eine Erweiterung des Lehrangebots im Bereich Wirtschaftliche Entwicklung durch die Einrichtung eines vierten volkswirtschaftlichen Lehrstuhls sogar noch erhöht.

Möglichst vielen Studierenden wird ein Auslandssemester ermöglicht. Auslandssemester werden konsequent gefördert, angefangen bei der Vermittlung von Studienplätzen an den zahlreichen Partneruniversitäten durch das Akademische Auslandsamt bis hin zu einer großzügigen Anerkennung von im Ausland erworbenen ECTS-Punkten durch das Passauer Prüfungswesen. Auf dieser Basis verbringen auch relativ viele Studierende des Masterstudiengangs einen Teil ihres Studiums im Ausland.

Insgesamt zeigt sich, dass der Masterstudiengang „International Economics and Business“ (M.A.) sinnvoll konzipiert ist. Die Aufteilung in Pflicht- und Wahlbereich erscheint zweckmäßig. Die vier Modulblöcke decken den größten Teil der heutigen Volkswirtschaftslehre ab. Allerdings erweist sich die Modularisierung als etwas kleinteilig. Auf der anderen Seite ermöglicht sie ein Maximum an Wahlmöglichkeiten. Die Inhalte der einzelnen Module sind modern, weitgehend aktuell und teilweise originell. Letzteres gilt nicht nur für den Bereich Korruption/Antikorruption. Auch tragen die Qualifikationsziele der einzelnen Module zur Gesamtkompetenz des Absolventen bei. Die Inhalte und Kompetenzen (Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, fachliche, methodische und generische Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Modulen) sind in Bezug auf den Masterabschluss angemessen.

#### 4.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Die einzelnen Module sind relativ eng abgegrenzt. In den meisten Fällen bestehen sie aus einer zweistündigen Vorlesung mit zweistündiger Übung. Hinzu kommen Seminare, die in der Regel zwei Semesterwochenstunden umfassen, sowie weitere Veranstaltungsarten. Vorlesungsbasierte Module werden mit einer Klausur abgeschlossen, die Teilnahme an einem Seminar setzt fast immer eine Hausarbeit plus Referat voraus. Pro Vorlesungsmodul sind normalerweise fünf, pro Se-

minar, Workshop und Blockveranstaltung sieben ECTS-Punkte erzielbar. Die Module werden überwiegend im Zwei-Semester-Turnus angeboten. Die Prüfungen erfolgen modulbezogen, wobei die Prüfungsformen mit Klausuren, Referaten, Seminararbeiten und mündlichen Prüfungen als dem Fach angemessen bewertet werden.

Der Masterstudiengang „International Economics and Business“ (M.A.) wird im Wesentlichen von den vier volkswirtschaftlichen Lehrstühlen getragen. Hinzu kommen noch Angebote von der Vertreterin des Lehrstuhls Statistik, von betriebswirtschaftlichen und weiteren Lehrstühlen sowie von einem Akademischen Rat für Volkswirtschaftslehre und Lehrbeauftragten. Die Lehrbelastung der volkswirtschaftlichen Lehrstühle ist relativ groß. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass sie ja auch noch den Bachelorstudiengang „Business Administration and Economics“ (B.Sc.) mit zu betreuen bzw. zu betreuen haben. Auf der anderen Seite hält sich die quantitative Nachfrage seitens der Master-Vollzeitstudenten im Studiengang noch in Grenzen. Dem gegenüber stehen Lehrverflechtungen bis in die Kulturwirtschaft hinein.

Zum letzten Akkreditierungszeitpunkt 2010 hatte sich die Zahl der Bewerber vom vorletzten zum letzten Wintersemester auf knapp 60 verdoppelt. Die Anzahl der Studierenden ist im selben Zeitraum von sieben auf 23 (ohne Nebenfach und Beurlaubungen) gestiegen. Zwei bis drei Studierende hatten im Sommersemester 2010 den Studiengang – entsprechend der Regelstudienzeit – erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung war also zwar positiv, aber auf moderatem Niveau. Zurückgeführt wurde das zum damaligen Zeitpunkt vor allem auf das strenge Auswahlverfahren und den Charakter des Masters als neu eingeführtem Studiengang. Der Studiengang „International Economics and Business“ (M.A.) zeichnet sich seitdem durch eine zunehmende Bewerberzahl aus. Die hohe Anzahl von über 100 Bewerbungen zum Wintersemester 2013/14 ging mit dem Nachteil einher, dass etliche Bewerberinnen und Bewerber den Schwerpunkt des Studiengangs nicht komplett identifizierten. Dies zeigte sich in beiden Stufen des Bewerbungsverfahrens. Insgesamt erfolgten nur 29 Zulassungen und es kam nur zu 14 Einschreibungen. Daraufhin wurde die Außendarstellung des Studiengangs auf der Website und mit Hilfe von Flyern überarbeitet. Dies führte, auch aufgrund der Verstärkung mit den neu besetzten Lehrstühlen, zu einem sehr starken Bewerberfeld im Jahre 2014/15. Von 78 Bewerbungen waren 47 erfolgreich und von diesen schrieben sich 27 (was einer üblichen Überbuchung entspricht) in den Studiengang ein. Dies kann angesichts der scharfen Konkurrenz um die besten Studierenden als ein großer Erfolg gewertet werden. Die Studierendenzahlen mit 20 bis 25 Studierenden als Zielgröße sind für einen Masterstudiengang der Volkswirtschaftslehre normal. Sie führen zu exzellenten Studienbedingungen wie an einer privaten Hochschule.

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Tat relativ hoch. In einem ersten Schritt werden die bisherigen Studienleistungen im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Methoden und der Volkswirtschaftslehre, die sonstigen Studienleistungen, die englischen Sprachfähigkeiten und eine

schriftliche Darstellung der individuellen Eignung bewertet. Daran schließt sich ein Auswahlgespräch an, das insbesondere bei Bewerbungen aus dem Ausland auch telefonisch oder per Skype geführt werden kann. Die Zulassungsquoten betragen bisher zwei Drittel bzw. knapp 50 Prozent. Es werden auch Studierende aus der Psychologie und Politikwissenschaft aufgenommen - unter der Voraussetzung, dass Ihr vorheriges Bachelor-Studium mindestens 40 Prozent Anteile an Volkswirtschaftslehre aufweist.

Die Modalitäten der Vergabe der Studienplätze werden klar und nachvollziehbar erläutert. Modulblockübersichten und informative Einzelmodulbeschreibungen liegen vor. Die erzielbaren ECTS-Punkte entsprechen der durchschnittlichen studentischen Arbeitsbelastung. Die Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang erscheint verständlich. Ein ansprechender Flyer sowie gelungene Informationsblätter zum Studiengang, zur Fachstudienberatung sowie zu den Austauschkontakten runden das insgesamt sehr positive Bild ab. Insgesamt gesehen sind die Zugangsvoraussetzungen angemessen und es wird mit ihnen die geeignete und gewünschte Zielgruppe angesprochen. Die Studierbarkeit ist unter anderem durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen gewährleistet.

#### 4.2.3 Weiterentwicklung des Studiengangs

Als Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung sollten weitere Veranstaltungen aus den Bereichen Internationales Management und Marketing wie auch Wirtschaftsinformatik in die Modulblöcke mit einbezogen werden. Dieser Empfehlung wurde in Bezug auf die Wirtschaftsinformatik entsprochen. Da sich die Fachrichtung „Internationales Management und Marketing“ nur schwer in die Profilbildung integrieren lässt und im Hinblick auf eine mögliche Steigerung der Interdisziplinarität nur geringe Synergien erzielen ließen, trifft das für dieses Fachgebiet sinnvollerweise nicht zu. Des Weiteren wurde der Masterstudiengang „International Economics and Business“ (M.A.) seit der letzten Akkreditierung kontinuierlich weiterentwickelt. Dies umfasst eine Vielzahl kleiner Änderungen der Module und deren Inhalte, um basierend auf Erfahrungswerten eine bessere Verzahnung der einzelnen Module zu erreichen. Auch wurden kleinere zielführende Änderungen an der Prüfungsordnung vorgenommen.

Auch wurde die Angebotsvielfalt in der Lehre konsequent weiter erhöht. Durch die Neubesetzung der Lehrstühle Wirtschaftspolitik, International Economics, Statistik und die Einrichtung einer Lehrinheit für Statistik konnten die Qualifikationsziele vertieft werden. So wurde das Angebot im Bereich der statistischen Methoden erweitert und der Anwendungsbezug des Studiengangs gestärkt durch Veranstaltungen zu Feldexperimenten, Laborexperimenten, aktuellen Themen der Wirtschaftspolitik und der Internationalen Ökonomik. Durch die neue Einrichtung des Lehrstuhls Development Economics wurden darüber hinaus methodische und inhaltliche Angebote des Studiengangs mit dem Bezug zu Entwicklungsländern erweitert. Mit einem neuen Lehrstuhl zur Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Internet- und Telekommunikationswirtschaft aus dem Technik

Plus-Programm wurde auch die experimentelle Forschung in dieser Disziplin in den Masterstudiengang integriert und damit Synergien zur Wirtschaftsinformatik aufgebaut. Daneben wurde das Angebot englisch-sprachiger Veranstaltungen und innovativer Lehrformen erhöht. Das Angebot des Zentrums für Schlüsselqualifikationen wurde auf universitärer Ebene ausgebaut, so dass die Passauer Studierenden nun noch mehr Auswahlmöglichkeiten haben.

Zuletzt wurde der Studiengang in das CHE-Ranking Wirtschaftswissenschaften integriert (ein Ranking zu Volkswirtschaftslehre wurde nicht erstellt). Dort belegte der Studiengang gemeinsam mit zwei anderen Universitäten die Spitzenposition. Dies ist eine erfreuliche Bestätigung der Weiterentwicklung des Studiengangs. Der Anteil der ausländischen Studierenden soll in Zukunft noch weiter erhöht werden. Um dies zu erreichen, werden ausländische Studierende seit kurzem aufgefordert, vor einer endgültigen Bewerbung ihre Unterlagen zu einer Vorabprüfung einzureichen. Mit dieser Hilfestellung sollen administrative Hürden verringert werden und bereits in einem frühen Stadium der Bewerbungsphase positiv werbend auf Bewerberinnen und Bewerber eingegangen werden. Der Erfolg dieser Maßnahme wird sich erst zukünftig zeigen.

Diese zahlreichen Weiterentwicklungen sind sinnvoll und zielführend. Bei der Weiterentwicklung wurden Ergebnisse des internen Qualitätsmanagements (vor allem Arbeitgeberbefragungen, bei den kleinen und mittleren Unternehmen in der Nähe Passaus spielt die Wirtschaftsinformatik eine bedeutende Rolle) berücksichtigt. Bei der Weiterentwicklung der Konzeption wurden also die aktuellen (fachlichen) Entwicklungen ausreichend berücksichtigt. Das Konzept des Studiengangs ist nach den Änderungen seit 2010 erst recht geeignet, die Studiengangsziele zu erreichen. Die einzelnen Studiengangsmodule führen für sich zur Erreichung der Studiengangsziele. Die Transparenz und Studierbarkeit werden durch die Änderungen noch mehr gefördert.

## **5 Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**

### **5.1 Ziele**

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) ist gut in die Gesamtstrategie der Universität Passau eingebunden und orientiert sich am Leitbild der Hochschule. Der Studiengang ist auch gelungen mit den weiteren Bachelor- und Master-Studiengängen der Fakultät verbunden und ergänzt sinnvoll das Studienangebot der Fakultät und der Universität. Weiterhin bestehen Lehraustausche vor allem mit der Fakultät für Informatik und Mathematik.

Nach erfolgreicher Einführung des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsinformatik“ im Wintersemester 2004/05 wurde der Masterstudiengang im Wintersemester 2012/13 eingerichtet, wobei zunächst noch wichtige Lehrveranstaltungen von der Informatik-Fakultät importiert wurden. Mittlerweile wurden noch weitere Professuren in Wirtschaftsinformatik eingerichtet, so dass sich das Lehrangebot der Fakultät mit wichtigen Schwerpunkten der Wirtschaftsinformatik auszeichnet.

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) orientiert sich an Qualifikationszielen, die eine hinreichende wissenschaftliche Qualifikation gewährleisten. Die Ziele werden klar in Prüfungs- und Studienordnung formuliert, ebenso in Informationsmaterialien der Fakultät, die sich für eine Studienberatung sehr gut eignen. Die Ziele beziehen sich einerseits auf eine gehobene Tätigkeit der Absolventen im Entwicklungs- und Einsatzbereich der IT-Anwendungssysteme in der Praxis und andererseits auf eine Tätigkeit in Wissenschaft und Forschung. Das Profil des Studiengangs sollte noch weiter geschärft werden, um es noch attraktiver zu machen, sowohl für externe als auch für interne Bewerber.

Die relativ niedrige Studierendenzahl ist auffallend, auch die Übergangsquote vom Bachelor- zum Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik ist gering: Die 13 Studienplätze des Studiengangs wurden bislang erst einmal ausgeschöpft; die Zulassungszahlen lag in den vergangenen Jahren im Schnitt bei zehn Studierenden. Schlüsselqualifikationen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen, werden auch durch Gruppenarbeit und Projektarbeiten im Team gefördert, z.B. bei der Entwicklung bzw. Programmierung von betrieblichen computergestützten Informations- bzw. Anwendungssystemen, z.B. in Praxisprojekten. Berufs- und Tätigkeitsfelder werden ausreichend in den Lehrveranstaltungen und vor allem bei den praxisorientierten Projektarbeiten erläutert, wobei auch die Anforderungen der Berufspraxis angemessen reflektiert werden. Eine Nachfrage nach Absolventen des Masterstudiengangs am Arbeitsmarkt ist sehr gut gegeben. Häufig werden schon während eines Praxisprojekts vom Unternehmen Angebote für die Absolventen erstellt.

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) verfügt insgesamt über eine klar definierte und sinnvolle Zielsetzung, die auch transparent kommuniziert wird. Der Studiengang entspricht den Qualifikationsanforderungen und auch der Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät. Die Studienziele sind klar und nachvollziehbar definiert.

## **5.2 Konzept**

### 5.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) gliedert sich in die beiden Modulgruppen „Methoden“ (mindestens 10 ECTS-Punkte) „Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen“ (mindestens 18 ECTS-Punkte) das Seminar (7 ECTS-Punkte) und die Masterarbeit (20 ECTS-Punkte) sowie einen großen Wahlbereich (65 ECTS-Punkte). Die Studien- und Prüfungsordnung lässt für die Studierenden große Wahlfreiheiten zu und zeichnet sich somit durch eine hohe Flexibilität aus. Dies ist zunächst vorteilhaft für die Studierenden, kann aber auch zu Irritationen und letztlich zu Fehlplanungen führen. Das Profil des Studiengangs muss nach Ansicht der Gutachter präzisiert und in einer den Zielen entsprechenden Struktur verankert werden. Dabei müssen Studienverläufe ausgeschlossen werden, die nicht den Anforderungen des Faches entsprechen. Gegebenenfalls sind Schwerpunkte und entsprechende Curricula zu definieren. Hilfreich wären vor allem eine weitere

Strukturierung der Modulgruppen bzw. Gebiete und vor allem Angaben sinnvoller Kombinationen, z.B. der ca. 15 Veranstaltungen „Methoden“ mit den ca. 20 Lehrveranstaltungen der „Wirtschaftswissenschaften“. Auch bei den Lehrveranstaltungen des Gebiets „Wirtschaftsinformatik“ und des Gebiets „Interdisziplinäre Vertiefungsangebote“ wäre eine Strukturierung bzw. Neu-Ordnung der Module sinnvoll.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Module sind sehr gut geeignet für ein Masterstudium und bieten sehr gute Kompetenzen für einen Masterabschluss an. So sind Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, methodisches und generische Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Modulen enthalten. Ebenso werden aktuelle Forschungsthemen in den Lehrveranstaltungen reflektiert. Der Studiengang ist insgesamt geeignet, um bei einer gelungenen Modulwahl die Ziele zu erreichen. Die Modulgruppen bzw. der Module Gebiete sind überschaubar und klar aufgeteilt in Pflicht- (35 ECTS), Wahlpflichtmodule (65 ECTS) und Masterarbeit (20 ECTS). Innerhalb der Modulgruppen bzw. der Gebiete gibt es relativ viele Lehrveranstaltungen, aus denen frei gewählt werden kann. Im Studiengang werden zudem relativ viele Fach- und vor allem Methodenkenntnisse angeboten. Hier ist festzustellen, dass die Vielfalt der Methodenveranstaltungen besser geordnet und mit den Fachlehrveranstaltungen verbunden werden könnten. Außerdem könnte das Angebot an Fremdsprachen-Modulen erweitert werden, da die Internationalisierung ein wichtiges Ziel der Hochschule und der Fakultät darstellt. Analog zum Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) sollte das Curriculum hinsichtlich der zeitlichen Lage von Modulen dahingehend überprüft werden, ob die Module dem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechen. Gegebenenfalls könnten Module des Masterstudiengangs in den Bachelorstudiengangs verlagert werden (und umgekehrt).

### 5.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Der Studiengang ist vollständig modularisiert, die Module umfassen jeweils mindestens fünf ECTS-Punkte. Der Umfang der Module ist grundsätzlich angemessen, ebenso der Anteil von Präsenz- zu Selbstlernzeiten. Die Module sind mit ihren Inhalten und Voraussetzungen im Modulhandbuch und in der Studien- und Prüfungsordnung gut beschrieben. Der Masterstudiengang ist nach Auffassung der Gutachter bezüglich der studentischen Arbeitsbelastung gut studierbar, und zwar nach überprüften Angaben auch in der Regelstudienzeit. Eine konkrete Studienplangestaltung ist für die Studierenden jedoch mitunter problematisch, wird jedoch durch eine Studienberatung unterstützt. Durch die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten ist letztlich jede Zusammenstellung der Module möglich. Dies kann zu nicht sinnvollen Kombinationen führen. Eine große Hilfe für die Studierenden wären bestimmte Muster-Studienverlaufspläne mit sinnvollen Kombinationen, die den Studierenden vorgestellt werden. Die Studierbarkeit ist zwar sichergestellt, könnte jedoch, wie oben festgestellt, durch weitere Maßnahmen der Strukturierung und der Angabe von Studienverlaufsplänen verbessert werden.

Im Studiengang finden unterschiedliche Lehrformen Anwendung, auch innovative Formen wie z.B. eLearning und die Nutzung von Lernplattformen. Die didaktischen Methoden unterstützen die Ausbildung berufsadäquater Handlungskompetenzen bei den Studierenden. Englischsprachige Lehrveranstaltungen sind selten gegeben, häufiger werden Gastvorträge in englischer Sprache angeboten. Als Prüfungen sind Klausuren, Referate, Seminararbeiten und mündliche Prüfungen vorgesehen, die durchweg als kompetenzorientiert bewertet werden können.

Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiengangs sind neben anderen formalen und sprachlichen Voraussetzungen ein mindestens dreijähriges Studium mit 60 ECTS Leistungspunkten an Inhalten der Wirtschaftsinformatik, sowie eine Durchschnittsnote von 2,7 oder besser definiert. Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen und die gewünschte sowie auch geeignete Zielgruppe wird damit angesprochen. Die Studierbarkeit ist auch gewährleistet. Der Übergang von den grundständigen Studiengängen zum Masterstudiengang sollte besonders beachtet und unterstützt werden, so dass hier ein fließender Übergang gewährleistet wird, so z.B. durch ein stimmiges Konzept und abgestimmte Zielsetzungen des konsekutiven Masterstudiengangs.

## **6 Implementierung**

### **6.1 Ressourcen**

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Passau verfügt über 78,75 wissenschaftliche und 12,5 nicht-wissenschaftliche Stellen. Zusätzlich wird aus Studienzuschüssen des Freistaats Bayern weiteres Lehrpersonal finanziert, das allerdings nicht kapazitätswirksam ist. Der professorale Bereich ist vertreten mit 20 Lehrstuhlinhabern (darunter vier Frauen), einem Honorarprofessor für Wirtschaftsinformatik und einer apl. Professur als Leitung der Lehreinheit für Statistik. Die personellen Ressourcen sind ausreichend für die Durchführung der Studiengänge und die Gewährleistung des breiten Profils der Studiengänge. Der Frauenanteil des gesamten wissenschaftlichen Personals beträgt 46%. Die gesamte Lehrkapazität beträgt 506,5 Stunden pro Semester. Dabei steht ein Lehrexport von 183,4 Stunden an die Fakultät für Informatik und Mathematik und die Philosophische Fakultät einem Lehrimport von 108,5 Stunden pro Semester von der Juristischen Fakultät, der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Informatik und Mathematik gegenüber. Zusätzlich werden 16 Semesterwochenstunden durch Lehrbeauftragte abgedeckt. Die Lehr- und Prüfungsbelastung ist ausgewogen verteilt und die Betreuungsrelation der Lehrenden zu Studierende angemessen. Im Wintersemester 2014/15 standen Professoren und Studierende in einem Verhältnis von 1:88, an der Fakultät waren pro wissenschaftlicher Stelle 24 Studierende eingeschrieben.

Die finanziellen Ressourcen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind für den Zeitraum der Akkreditierung sichergestellt. Nach der Abschaffung der Studienbeiträge in Bayern erfolgt eine Kompensation durch den Freistaat Bayern in Form von Studienzuschüssen, so blieb das Budget

der Fakultät auf gleichem Niveau. Die Studienzuschüsse werden nach Studierendenzahl an die Fakultäten verteilt und sind zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gibt einen Großteil der Zuschüsse für zusätzliches Lehrpersonal weiter. Angebote zur hochschuldidaktischen Weiterbildung sind für die Lehrenden vorhanden und werden individuell genutzt.

Die räumliche und sächliche Infrastruktur ist ausreichend, um die Studiengangsziele angemessen zu erreichen. Zwar sind die Räume an der Universität Passau stark ausgelastet, es wird jedoch für alle Veranstaltungen immer eine angemessene räumliche und technische Ausstattung sichergestellt. Die Vorlesungs- und Seminarräume im Gebäude der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind durchgehend mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Es stehen außerdem zwei PC-Pools und diverse Labore zur Verfügung. Notwendige Software-Lizenzen stehen den Studierenden zur Verfügung. Weiterhin können die Studierenden auf eine gut ausgestattete Bibliothek mit einigen Arbeitsplätzen zugreifen.

## **6.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen**

Die Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse der an der Studiengangsentwicklung beteiligten Gremien sind klar definiert. Über Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen beschließen an der Universität Passau Universitätsrat und Senat, wobei das Einvernehmen des zuständigen Ministeriums eingeholt werden muss. Die Verabschiedung von Studien- und Prüfungsordnungen obliegt dem Fakultätsrat sowie dem Senat und dem Universitätsrat. Die Vorbereitung und Durchführung der Prüfungsleistungen ist Aufgabe des Prüfungsausschusses, der auch auf die Einhaltung der jeweiligen Bestimmungen in den Studien- und Prüfungsordnungen achtet. Der Studiendekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist zuständig für allgemeine Fragen des Studiums und der Lehre und für die Organisation der Evaluierung der Lehrveranstaltungen. Der Studiendekan ist diesbezüglich auch der wichtigste Ansprechpartner der Studierendenvertreter und trifft sich regelmäßig mit ihnen. Die Ansprechpartner für verschiedene Aspekte der Studienorganisation sind transparent benannt und den Studierenden bekannt.

Die Studierenden sind in den diversen an der Studiengangsentwicklung beteiligten Gremien vertreten. So sind im Hochschulrat und im Senat jeweils zwei studentische Mitglieder vorgesehen. Auf Fakultätsebene wählen die Studierenden die Fachschaft, die ebenfalls mit zwei Mitgliedern im Fakultätsrat vertreten ist. Fachschaftssprecher und Stellvertreter sind außerdem paritätisch beteiligte Mitglieder der Kommission zur Vergabe von Studienzuschüssen. In Berufungskommissionen stellt die Gruppe der Studierenden zwei Mitglieder. Während der Vor-Ort-Begehung wurde deutlich, dass der regelmäßige Austausch der Fakultätsleitung mit der Fachschaft sehr gut funktioniert und die Studierenden in wichtige Diskussionsprozesse frühzeitig eingebunden werden. Im Universitätsrat sind neben gewählten Mitgliedern des Senats auch in gleicher Zahl hochschulexterne Mitglieder vertreten.

Die Universität Passau pflegt Kooperationen mit über 170 Partnerhochschulen. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stehen zahlreiche Möglichkeiten zum Auslandsstudium zu Verfügung, die gut organisiert sind. An zentraler Stelle ist das Akademische Auslandsamt Ansprechpartner für interessierte Studierende. Der Homepage des Auslandsamts sind detaillierte Informationen rund um Partnerhochschulen und Organisatorisches rund um den Auslandsaufenthalt zu finden. Auf Fakultätsebene ist ein Professor als Internationalisierungsbeauftragter ernannt, der die Studierenden zusätzlich informiert und zum Auslandsstudium motiviert. Weiterhin pflegt die Universität Passau den Austausch mit regionalen und überregionalen Unternehmen, von dem die Studierenden profitieren.

### **6.3 Prüfungssystem, Transparenz und Anerkennungsregeln**

Die Prüfungen erfolgen alle modulbezogen, wobei eine hinreichende Varianz an Prüfungsformen in allen begutachteten Studiengängen zur Anwendung kommt. Die gewählten Prüfungsformen sind angemessen und zur Überprüfung der Qualifikationsziele der jeweiligen Module geeignet. Alle Prüfungsformen sind hinreichend in den jeweiligen Studien- und Prüfungsformen definiert. In den Seminaren ist die Prüfungsleistung üblicherweise eine Kombination aus Präsentation und Hausarbeit. Die Prüfungsdichte und -organisation entspricht den Vorgaben und trägt zur Studierbarkeit bei. Die Prüfungen werden innerhalb der Studiengänge überschneidungsfrei organisiert.

Die Studien- und Prüfungsordnungen sind vom Senat verabschiedet sowie veröffentlicht und wurden damit einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind jedoch noch nicht hinreichend in den Studien- und Prüfungsordnungen der Studiengänge „Business Administration“ (M.Sc.) und „International Economics and Business Studies“ (M.A.) eingearbeitet. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies muss auf der Basis der bestehenden Praxis deutlicher mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt werden. Zudem müssen in allen Ordnungen Regelungen zur Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen aufgenommen werden.

Auf der Homepage der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät können sich Studierende und Studieninteressierte gut über die begutachteten Studiengänge und Zugangsvoraussetzungen informieren. Alle relevanten studienorganisatorischen Dokumente liegen vor, sind veröffentlicht und leicht zugänglich; die Modulhandbücher sind weitgehend aussagekräftig und entsprechen den Vorgaben. Sie sollten in einer zukünftigen Überarbeitung dahingehend korrigiert werden, dass die Beschreibung der Modulziele in stärkerem Maße kompetenzorientiert und einheitlich erfolgt.

Die relative ECTS-Note ist im Abschlusszeugnis bzw. Transcript of Records ausgewiesen. Die Universität veranstaltet zudem regelmäßig einen Hochschulinformationstag für Studieninteressierte. Auf der informativ gestalteten Fakultätshomepage werden Angebote zur Studienberatung kommuniziert. Die individuelle Unterstützung der Studierenden ist sehr gut organisiert: Die Studierenden haben vielfältige Möglichkeiten, sich zu informieren. Fachliche und überfachliche Studienberatungen werden von der Universität institutionalisiert angeboten, darüber hinaus bieten die Lehrenden Sprechstunden auch zur Beratung an. Die organisatorische und beratende Unterstützung für die Studierenden ist vielfältig und wird gerne angenommen. Die Hochschule wird lediglich darin bestärkt, die unterstützenden Maßnahmen in der Vorbereitung eines Auslandsstudiums weiter auszubauen.

#### **6.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, die ausreichend umgesetzt werden. Auf gesamtuniversitärer Ebene steht leitet die Gleichstellungsbeauftragte das Frauenbüro und das Referat Gleichstellung. Sie ist stimmberechtigtes Mitglied des Senates und der erweiterten Hochschulleitung, sowie beratendes Mitglied des Universitätsrats. Außerdem sind in allen Fakultäten Fakultätsfrauenbeauftragte ernannt. Für Studierende mit Kindern bietet die Universität einen Familienservice an, der z.B. über Betreuungsmöglichkeiten und weiterführende Angebote des Studentenwerks informiert. Ausländische Studierende werden vom Akademischen Auslandsamt betreut. Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung und Studierende in besonderen Lebenslagen sind vorhanden und angemessen. Für Studierende mit Behinderung oder einer Erkrankung ist ein Nachteilsausgleich in den Prüfungs- und Studienordnungen verankert.

### **7 Qualitätsmanagement**

Durch Beschluss der Universitätsleitung vom 28.04.2008 brachte die Hochschule die Entwicklung eines Qualitätsmanagements auf den Weg, das bis heute weiter entwickelt und schrittweise implementiert ist beziehungsweise noch wird. Wesentliches Kennzeichen ist die zentrale Steuerung durch die Universitätsverwaltung, wobei die Feinsteuerungen dezentral über die Fakultäten erfolgen. Regelmäßige Treffen der Hochschulleitung mit den Fakultätsleitungen dienen der Abstimmung und der Lösung von Problemen. Um die Fakultäten zu unterstützen, wurde nach Angaben der Hochschulleitung das Qualitätsmanagement an zentraler Stelle personell verstärkt. Zudem sei ein Budget bereitgestellt worden, aus dem alle notwendigen Kosten für die Instrumente getragen werden. Besondere Bedeutung im Qualitätsmanagement an der Universität Passau habe die Kommunikation, insbesondere die Rückspiegelung von Monitoring- und Umfrageergebnissen an verschiedene Zielgruppen.

Die Ziele, Unterziele und Schwerpunkte der Universität sind klar definiert und kommuniziert. Nach Angaben der Hochschule habe man sich zunächst auf den Bereich „Lehre“ konzentriert. Angestrebt werde durch die regelmäßige Überprüfung und Neujustierung der Ziele sowie durch dezidierte Kontrollmechanismen ein fortlaufender Qualitätskreislauf, zu dem auch die Akkreditierung von Studiengängen sowie Preise für gute Lehre zählen.

Die Hochschule verfügt inzwischen über eine Reihe von wertvollen Daten, die über die Qualität der Studienbedingungen in den einzelnen Studiengängen Auskunft geben. Wesentliche Daten stammen aus der jährlichen Teilnahme am Studienqualitätsmonitor (SQM) und der Teilnahme am Bayerischen Absolventenpanel (BAP) sowie aus regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungsevaluationen und Workloaderhebungen. Bisher wurden die Evaluationen nicht studiengangbezogen durchgeführt, weil – so die Hochschule – häufig Lehrveranstaltungen angeboten werden, die für mehrere Studiengänge relevant sind. Nach Angaben der Hochschule sieht der Dekan alle Einzelergebnisse – auch die Bewertungen aus den Lehrevaluationen. Jeder Dozent erhält ebenfalls seine individuelle Bewertung. Die Annahme der Hochschule, dass die Dozierenden die Ergebnisse selbstkritisch reflektieren und ggf. mit ihren Studierenden über die angesprochenen Probleme diskutieren, sollte die Hochschule allerdings im weiteren Prozess noch einmal kritisch überprüfen. In den Gesprächen vor Ort wurde lediglich von einem Dozenten berichtet, der die Ergebnisse mit den Studierenden diskutierte. Im Übrigen hatten die Gutachter den Eindruck, dass bei der Weiterentwicklung von Studiengängen die Fachschaft und andere Gremien eng eingebunden sind. Die von der Hochschule beschriebene etablierte Diskussionskultur, die sich in regelmäßig wiederkehrenden Gesprächsrunden zu Fragen des Studiums spiegelt und der informelle Informationsaustausch werden an dieser eher kleineren Universität tatsächlich auch gelebt. Allgemeine Daten, wie Studiendauer, Studierende und Erfolgsquoten werden der Fakultät von der Zentralen Verwaltung regelmäßig zur Verfügung gestellt und im jährlichen Bericht des Studiendekans dokumentiert und erläutert. Seit 2013 nimmt die Universität Passau auch an Absolventenbefragungen teil, wertet die Ergebnisse aus und stellt sie verschiedenen Gremien vor. Zudem weist die Hochschule auf die erfreulichen Ergebnisse des CHE-Rankings 2014 hin.

Die Hochschule befindet sich auf einem guten Weg, organisationsweit gültige Standards zur Qualitätsmessung, -einhaltung und -entwicklung – über den Bereich der Lehre hinaus – zu etablieren. Wesentliche Maßnahmen bzw. Aufgaben können der „Zielvereinbarung zwischen der Universität Passau und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst 2014 – 2018“ entnommen werden: insb. Qualitätssicherung der Lehre, Chancengleichheit, Wissens- und Technologietransfer, Steigerung der Effizienz der Verwaltungsprozesse, Wissenschaftliche Exzellenz und internationale Sichtbarkeit und Attraktivität.

## 8 Resümee

Die Universität Passau bietet mit den Studiengängen „Business Administration and Economics“ (B.Sc.), „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.), „Business Administration“ (M.Sc.), „International Economics and Business Studies“ (M.Sc.) und „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) gut etablierte und erfolgreiche Studienprogramme an. Die Studienbedingungen in Passau können sowohl hinsichtlich der sächlichen wie personellen Ressourcen als auch hinsichtlich der Fakultäts- und Studienkultur als sehr gut angesehen werden. Die beiden Bachelorstudiengänge sind nach Ansicht der Gutachtergruppe gut geeignet, eine umfassende, grundständige Ausbildung in ihren Bereichen zu leisten. Die wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengänge wiederum bieten spezialisierte Programme mit jeweils attraktivem Profil, während der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) das Fach in einem konsekutiven Modell fortführt. Für diesen Studiengang erscheint es notwendig sicherzustellen, dass die jeweiligen individuellen Studienverläufe auch den Zielen des Studiengangs entsprechen. Zudem müssen für alle Studiengänge Regelungen zur Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in die Ordnungen aufgenommen werden.

## 9 Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009<sup>1</sup>

Die begutachteten Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Für den Studiengang „*Business Administration and Economics*“ (B.Sc.) stellen die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt teilweise erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) kritisieren die Gutachter, dass noch nicht hinreichend Regelungen zur Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in der Prüfungsordnung verankert wurden.

---

<sup>1</sup> i.d.F. vom 20. Februar 2013

Für den Studiengang „*Wirtschaftsinformatik*“ (B.Sc.) stellen die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) kritisieren die Gutachter, dass noch nicht hinreichend Regelungen zur Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in der Prüfungsordnung verankert wurden.

Für den Studiengang „*Business Administration*“ (M.Sc.) stellen die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) kritisieren die Gutachter, dass noch nicht hinreichend Regelungen zur Anerkennung von an anderen Hochschulen erworbenen Kompetenzen sowie von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in der Prüfungsordnung verankert wurden.

Für den Studiengang „*International Economics and Business Studies*“ (M.Sc.) stellen die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) kritisieren die Gutachter, dass noch nicht hinreichend Regelungen zur Anerkennung von an anderen Hochschulen erworbenen Kompetenzen sowie von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in der Prüfungsordnung verankert wurden.

Für den Studiengang „*Wirtschaftsinformatik*“ (M.Sc.) stellen die Gutachter hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Bezogen auf das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) kritisieren die Gutachter, dass noch nicht hinreichend Regelungen zur Anerkennung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen in der Prüfungsordnung verankert wurden. Zudem wird bemängelt, dass das Studiengangskonzept eine Vielzahl von Studienverläufen ermöglicht, die unter Umständen den Zielen des Studiengangs nicht entsprechen.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

## 10 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung mit Auflagen

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgende **Auflagen**:

### Studiengangübergreifend

1. Die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen ist in der Prüfungsordnung entsprechend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu regeln (Beschlüsse zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium I und II), so dass gewährleistet wird, dass nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden können.

### Business Administration (M.Sc.)

1. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies sollte auf der Basis der bestehenden Praxis deutlicher mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt werden.

### International Economics and Business Studies (M.Sc.)

1. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies sollte auf der Basis der bestehenden Praxis deutlicher mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt werden.

### Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

1. Das Profil des Studiengangs muss präzisiert und in einer den Zielen entsprechenden Struktur verankert werden. Dabei müssen Studienverläufe ausgeschlossen werden, die nicht den Anforderungen des Faches entsprechen. Gegebenenfalls sind Schwerpunkte und entsprechende Curricula zu definieren.

## IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>2</sup>

### 1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27. September 2017 folgenden Beschluss:

**Die Studiengänge werden mit folgender allgemeiner Auflage akkreditiert:**

#### Allgemeine Auflage

- **Die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen ist in der Prüfungsordnung entsprechend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu regeln (Beschlüsse zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium I und II), so dass gewährleistet wird, dass nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden können.**

#### Allgemeine Empfehlungen

- Die Hochschule wird darin bestärkt, die unterstützenden Maßnahmen in der Vorbereitung eines Auslandsstudiums weiter auszubauen.
- Die Modulhandbücher sollten dahingehend überarbeitet werden, dass die Beschreibung der Modulziele in stärkerem Maße kompetenzorientiert und einheitlich erfolgt.

#### Business Administration and Economics (B.Sc.)

**Der Bachelorstudiengang „Business Administration and Economics“ (B.Sc.) wird mit folgenden zusätzlichen Auflagen erstmalig akkreditiert:**

- **Das Modulhandbuch ist dahingehend zu überarbeiten, dass die Sprache, in der ein Modul gehalten wird, deutlich erkennbar ist. Daher sind Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, aus Gründen der Transparenz auch mit deutsch zu bezeichnen bzw. Module, die in anderer Sprache gehalten werden, entsprechend mit**

<sup>2</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

einer Bezeichnung in dieser Sprache zu versehen. Feststehende Fachbegriffe sind davon ausgenommen.

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Das Profil des Studiengangs sollte in Bezug auf die Schwerpunkte und die darin zu erwerbenden Kompetenzen präzisiert werden. Darauf aufbauend sollte ein dieser Zielsetzung entsprechender Kernbereich an Pflichtmodulen definiert werden.
- Es sollte geprüft werden, ob im Pflichtbereich der Anteil der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre erhöht werden kann.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Das Modulhandbuch sollte dahingehend überarbeitet werden, dass die Sprache, in der ein Modul stattfindet, deutlich erkennbar wird. In diesem Sinne sollten Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, auch eine deutsche Bezeichnung erhalten.

Begründung:

Die Empfehlung betrifft die transparente Darstellung des Studiengangs und damit eine zentrale Anforderung an die Akkreditierung.. Insofern ist es geboten, die Empfehlung in eine Auflage umzuwandeln.

### **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**

**Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Curricula der Studiengänge sollten hinsichtlich der zeitlichen Lage von Modulen dahingehend überprüft werden, ob die Module dem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechen. Gegebenenfalls könnten Module des Bachelorstudiengangs in den Masterstudiengang verlagert werden.

#### **Business Administration (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „Business Administration“ (M.Sc.) wird mit folgenden zusätzlichen Auflagen akkreditiert:**

- Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies sollte auf der Basis der bestehenden Praxis deutlicher mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt werden.
- Das Modulhandbuch ist dahingehend zu überarbeiten, dass die Sprache, in der ein Modul gehalten wird, deutlich erkennbar ist. Daher sind Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, aus Gründen der Transparenz auch mit deutsch zu bezeichnen bzw. Module, die in anderer Sprache gehalten werden, entsprechend mit einer Bezeichnung in dieser Sprache zu versehen. Feststehende Fachbegriffe sind davon ausgenommen.
- Die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sind dahingehend abzugleichen, dass alle in Anwendung kommenden Prüfungsformen auch in der Prüfungsordnung definiert werden.

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Das Modulhandbuch sollte dahingehend überarbeitet werden, dass die Sprache, in der ein Modul stattfindet, deutlich erkennbar wird. In diesem Sinne sollten Module, die in deutscher Sprache gehalten werden, auch eine deutsche Bezeichnung erhalten.

Begründung:

Die Empfehlung betrifft die transparente Darstellung des Studiengangs und damit eine zentrale Anforderung an die Akkreditierung.. Insofern ist es geboten, die Empfehlung in eine Auflage umzuwandeln.

- Die Prüfungsordnung und das Modulhandbuch sollten dahingehend abgeglichen werden, dass alle Anwendung findenden Prüfungsformen auch in der Prüfungsordnung definiert werden.

Begründung:

Dieser Aspekt betrifft zentral die Transparenz des Studiums und hat hohen Stellenwert für die Information der Studierenden. Daher muss diese Empfehlung als Auflage gefasst werden.

### **International Economics and Business Studies (M.A.)**

**Der Masterstudiengang „International Economics and Business Studies“ (M.A.) wird mit folgender zusätzlicher Auflage akkreditiert:**

- **Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies**

sollte auf der Basis der bestehenden Praxis deutlicher mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen ergänzt werden.

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

#### **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Curricula der Wirtschaftsinformatik-Studiengänge sollten hinsichtlich der zeitlichen Lage von Modulen dahingehend überprüft werden, ob die Module dem jeweiligen Kompetenzniveau entsprechen. Gegebenenfalls könnten Module des Masterstudiengangs in den Bachelorstudiengang verlagert werden.
- Es sollte geprüft werden, ob die Anteile der aus der Fachinformatik importierten Lehrveranstaltungen durch ein eigenes Angebot ersetzt werden können.

- Das Profil des Studiengangs sollte gemäß den inhaltlichen Schwerpunkten der Wirtschaftsinformatik-Lehrstühle (IT-Service-Management, Betriebliche Informationssysteme, E-Commerce sowie Internet- und Telekommunikationswirtschaft) präzisiert werden. Die Modulwahl und die Studienverläufe der Studierenden sollten kontinuierlich überprüft werden, um nicht-zielführende Studienverläufe zu entdecken. Gegebenenfalls sollten Schwerpunkte und entsprechende Curricula definiert werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Auflage zu Empfehlung (hier ursprüngliche Formulierung)

- Das Profil des Studiengangs muss präzisiert und in einer den Zielen entsprechenden Struktur verankert werden. Dabei müssen Studienverläufe ausgeschlossen werden, die nicht den Anforderungen des Faches entsprechen. Gegebenenfalls sind Schwerpunkte und entsprechende Curricula zu definieren.

Begründung:

Die Gutachtergruppe attestiert dem Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ eine „klar definierte und sinnvolle Zielsetzung, die auch transparent kommuniziert wird“. Zudem stellt sie fest, dass die einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. Module „sehr gut geeignet für ein Masterstudium“ sind und „sehr gute Kompetenzen für einen Masterabschluss“ anbieten. Die große Wahlfreiheit im Studiengang könnte jedoch auch nicht-zielführende Studienverläufe ermöglichen. Die Universität begegnet diesem mit Musterstudienverlaufsplänen, die in der umfassenden Beratung der Studierenden zur Anwendung kommen. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Abschwächung der von den Gutachtern vorgeschlagenen Auflage zu einer Empfehlung insgesamt gerechtfertigt.

## **2 Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 4. Dezember 2017 folgenden Beschluss:

**Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Business Administration and Economics“ (B.Sc.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflagen des Masterstudiengangs „Business Administration“ (M.Sc.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflagen des Masterstudiengangs „International Economics and Business Studies“ (M.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflage des Masterstudiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.**